

Stellungnahme zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie

Flussgebietsgemeinschaft Main

Wasserkörper: Obere Nidda

Marco Döll, Ernst von Voigt

INHALT

KURZBESCHREIBUNG	2
EINHALTUNG DES ZEITPLANS DER UMSETZUNG DER WRRL.....	2
FISCHREGIONEN	2
GEWÄSSERBESCHAFFENHEIT	3
FISCHFAUNA	3
ÄSCHENPROJEKT.....	4
WANDERHINDERNISSE	5
MORPHOLOGISCHE DEFIZITE	7
MASSNAHMEN	7
KONTAKT	8

Kurzbeschreibung

Der ASV Nidda bewirtschaftet insgesamt knapp 20 Kilometer der Nidda (Gewässerkennzahl 248). Das Hauptstück (etwa 16 Kilometer) dieser Strecke beginnt unterhalb der Staumauer des Nidda-Stausees und erstreckt sich bis kurz vor Dauernheim. Ein weiteres Stück ist 4 Kilometer lang und liegt zwischen von Rudingshain und Schotten. Die folgende Beschreibung bezieht sich auf das Hauptstück.

Einhaltung des Zeitplans der Umsetzung der WRRL

Die Vorgabe der WRRL, die Längsdurchgängigkeit der Nidda bis 2016 wieder herzustellen, kann wohl nicht mehr eingehalten werden: Derzeit bestehen im Bereich des ASV Nidda sieben Hindernisse (Querverbauungen, Restwasserstrecke, Wasserkraftanlage – siehe Seite 5 „Wanderhindernisse“), welche die Wanderungen der potamodromen und katadromen Fischarten erschweren bzw. unmöglich machen.

Lediglich an einer Stelle (unterhalb der Ortschaft Unterschmitten) wurde im September 2013 ein Wehr abgebaut.

Zudem bestehen an zahlreichen Stellen Strukturdefizite, welche insbesondere das Wiederansiedlungsprojekt der Äsche gefährden.

Wir fordern, die Umsetzung der WRRL im Bereich der Nidda – insbesondere hinsichtlich der Querverbauungen – nicht weiter zu verschleppen und die erheblichen Versäumnisse schnellstmöglich nachzuholen.

Fischregionen

Staumauer Niddastausee bis Unterschmitten: Untere Forellenregion

Unterschmitten bis Kohden: Äschenregion

Kohden bis Einmündung in den Main: Barbenregion

Gewässerbeschaffenheit

In ihrem Verlauf zeigt die Nidda eine große Vielfalt: Von naturnah bis kanalisiert, von flach bis zu tiefen Gumpen, von schnell strömend bis fast stehend reicht die Palette.

Die Gewässersohle ist in der unteren Forellen- sowie in der Äschenregion zumeist kiesig und steinig, wengleich einige Bereiche aufgrund der geringen Strömung zur Verschlammung neigen. Auch ein Eintrag von Lehm zum Beispiel durch Zuflüsse und Entwässerungsgräber der Landwirtschaft dürfte hierbei eine Rolle spielen. Im Bereich der vom ASV Nidda bewirtschafteten Barbenregion gibt es strukturarme Abschnitte – vor allem auf der Höhe von Kohden sowie unterhalb der Stadt Nidda. Es ist zu hoffen, dass Maßnahmen im Zuge der WRRL zu einer größeren Vielfalt und natürlicheren Ausgestaltung der Habitate führen.

Die Gewässergüte wird vom HLUg in der Forellen- und Äschenregion als „sehr gut“, in der Barbenregion als „gut“ eingestuft.¹

Der Uferbewuchs besteht zum großen Teil aus Erlen und Eschen. Eine weitere Erhebung konnte im Moment aus Zeitgründen nicht erfolgen.

An entsprechend gut strömenden Stellen findet sich häufig der Flutende Hahnenfuß.

Fischfauna

In der vom ASV Nidda bewirtschafteten Strecke kommen folgende Fischarten vor:²

Äsche, Bachforelle, Döbel, Rotaugen, Döbel, Aal, Hecht, Flussbarsch, Barbe, Quappe

Darüber hinaus wurden folgende Kleinfischarten nachgewiesen:

Gründling, Schmerle, Mühlkoppe, Bachneunauge, Hasel, Elritze, Stichling, Giebel

Diese Fischarten sind jeweils in den für sie typischen Fischregionen anzutreffen.

Es werden jährlich Bachforellen und – im unteren Gewässerabschnitt – eine geringe Menge Hechte besetzt. Darüber hinaus findet ein Besatz mit Äschen im Rahmen des Äschenprojektes statt (siehe dort).

¹ Gewässergütekarte des HLUg, abgerufen am 5. Juni 2025. Link: <http://bit.ly/1GbECOD>

² Für eine detaillierte Aufstellung im Rahmen der Studie siehe [BOBBE2015], S. 39ff

Nachgewiesenermaßen reproduzieren sich die Bachforellen sowie im geringen Maß auch die Äschen in der Nidda.

Äschenprojekt

ASV Nidda betreibt seit 2007 ein Artenhilfsprojekt für die Äsche (*Thymallus Thymallus*), welches sowohl vom Verein als auch durch Mittel der Fischereiabgabe gefördert wird. Im Rahmen dieses Projektes wurde auch die bereits erwähnte Studie verfasst.

Es findet ein jährlicher Besatz mit Äschen statt. Zuletzt wurden am 30. Juli 2014 2000 Stück 0+-Äschen zur Stützung des vorhandenen Bestandes und zur Kompensation komoran- und habitatbedingter Verluste eingesetzt.

Erfreulicherweise konnte die genannte Studie eine „eigenständige Reproduktion [der Äsche] in der Nidda im Jahr 2014“³ nachweisen. Diese reicht im Moment jedoch nicht für eine eigenständige Population aus. Gründe hierfür sind:

- morphologische Defizite
- fehlende Durchgängigkeit
- fehlende Äschenhabitats durch Aufstau⁴

Um die Äsche endgültig wieder in der Nidda zu etablieren, bedarf es noch großer Anstrengungen. Vor allem müssen morphologische Defizite beseitigt werden, um den Äschen ausreichend Habitats und Laichhabitats zur Verfügung zu stellen. Auch müssen Wanderhindernisse – zumindest zwischen Äschen und Forellenregion – beseitigt werden, um die Durchgängigkeit des Gewässers wieder herzustellen. Schließlich müssen Aufstaubereiche und eine Restwasserstrecke reduziert beziehungsweise beseitigt werden.⁵

³ [BOBBE2015], S. 35

⁴ ebda.

⁵ Vgl. [BOBBE2015], S. 42

Wanderhindernisse

Die Obere Nidda ist durch Wehre und eine Restwasserstrecke in mehrere Abschnitte zergliedert. Diese Wanderhindernisse verhindern die Durchgängigkeit für die Fischfauna.

Die Wanderhindernisse befinden sich an folgenden Orten:

1. Rainrod (Stufe ca. 80 cm)
2. Eichelsdorf oberhalb Sportplatz (Betonrinne)
3. Eichelsdorf (Wehr an der Köhlermühle)
4. Oberhalb Oberschmitten (großes Wehr mit ca. 2 Meter Höhendifferenz)
5. Oberhalb Oberschmitten (Restwasserstrecke, welche bei niedrigem Wasserstand vollständig trocken fällt.)
6. Oberschmitten (Wehr etwa unterhalb der Tennisplätze)
7. Zwischen Kohden und Nidda (Wehr)

Ein Wehr in Unterschmitten wurde im September 2013 abgebaut. Dieser Abschnitt entwickelt sich im Moment sehr erfreulich.

Nachfolgend einige Bilder der Wanderhindernisse. Alle Bilder wurden am 4. Juni 2015 aufgenommen. Der Wasserstand betrug zum Zeitpunkt der Aufnahmen 33 cm und der Abfluss knapp $0,9 \text{ m}^3/\text{s}$ (bezogen auf Pegel Nr. 24810600 in Unterschmitten⁶)



⁶ <http://j.mp/1dRLGoU>, abgerufen am 5. Juni 2015



Wehr in Eichelsdorf (Köhlermühle)



Wehr oberhalb Oberschmitten



Kraftwerk der Fa. Moufang oberhalb Oberschmitten



Restwasserstrecke oberhalb Oberschmitten



Wehr in Unterschmitten (Nähe Tennisplatz)



Wehr in Nidda (Krötenburg)

Morphologische Defizite

Bedingt durch die zahlreichen Wanderhindernisse weist die Nidda auch morphologische Defizite auf. Hier sind vor allem zu nennen:

- Rückstaubereiche vor den Wehren
- Kanalisierung, vor allem in den Ortsbereichen
- Begradigung

Maßnahmen

Im Zuge der Bemühungen um eine weitere naturnahe Gestaltung der Nidda sollten folgende Maßnahmen durchgeführt werden.

- Höhere Dotierung durch den Stausee sowie durch das Kraftwerk in Oberschmitten
- Beseitigung von Wanderhindernissen
- Beseitigung morphologischer Defizite

Die im Zusammenhang mit Äschenprojekt erstellte Studie enthält einen Katalog von neun Maßnahmen, die an vier Stellen empfohlen werden. Sie zielen darauf ab, Habitate bereit zu stellen, die Durchgängigkeit der Nidda zu sichern und mehr Lebensraumfläche für die Fischfauna zu schaffen. Erste Priorität haben dabei folgende Maßnahmen:

- Entfesselung des rechten Ufers unterhalb des Wehres zwischen Ober- und Unterschmitten
- Schaffung eines Gewässerkorridors von 150 Metern Breite, in dem sich die Nidda unterhalb von Unterschmitten dynamisch bewegen kann

Für weitere Maßnahmen sowie eine detaillierte Erläuterung sei auf die Studie, Abschnitt 6.10 „Defizite und Maßnahmenempfehlungen“ verwiesen.

Kontakt

Als Ansprechpartner und im Fall von Rückfragen stehen die Vorsitzenden des ASV Nidda gerne zur Verfügung.

Marco Döll
Erster Vorsitzender
Emmanuel-Eckstein-Anlage 3
63667 Nidda
T 06043-950094
marco.doell@asv-nidda.de

Ernst von Voigt
Zweiter Vorsitzender
Niclas-Vogt-Str. 4b
65366 Geisenheim
T 06722-4025405
ernst.von.voigt@asv-nidda.de

www.asv-nidda.de